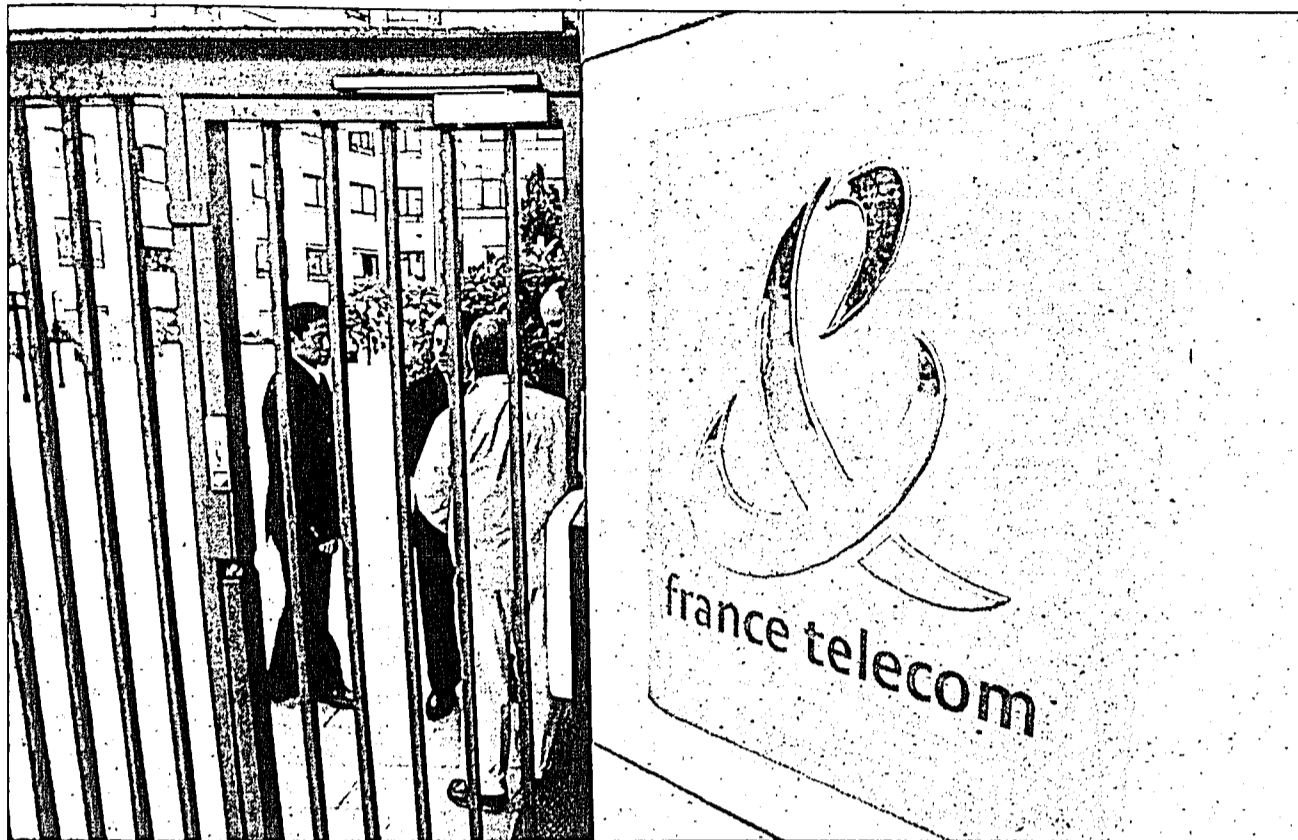


# Mobilcom-Beschäftigte hoffen auf Rettung

France Telecom dreht Geldhahn zu, übernimmt aber Schulden - Bundesregierung und Land wollen helfen



France Telecom hat nach monatelangem Zögern nun der Mobilcom den Geldhahn zugedreht.



Mobilcom-Vorstandschef Thorsten Grenz sucht Freund als Insolvenzverwalter.

PARIS/BERLIN: In der deutschen Telekommunikationsbranche droht die grösste Pleite seit der Liberalisierung des Telefonmarktes: Nachdem France Telecom der Mobilcom den Geldhahn zugedreht hat, bangen nun 5500 Beschäftigte um ihren Job. Ein Mobilcom-Sprecher erklärte, ein Insolvenzantrag noch am Freitag sei «äusserst wahrscheinlich». Bundesregierung und das Land Schleswig-Holstein sagten Hilfe zu.

In Paris kündigte unterdessen der France-Telecom-Chef Michel Bon seinen Rücktritt an, ein Nachfolger soll spätestens Anfang Oktober ernannt werden. Der Konzern, der 28,5 Prozent an Mobilcom hält, hatte nach monatelangem Zögern beschlossen, weder

weiteres Geld zu überweisen noch ein Übernahmeangebot an die Aktionäre zu machen. Allerdings wollen die Franzosen die Schulden von Mobilcom bei Banken und Telekom-Ausrüstern übernehmen. Dennoch bleibt France Telecom Gläubiger des deutschen Unternehmens, das heisst, Mobilcoms Schulden bleiben gegenüber dem französischen Konzern bestehen.

17 Banken haben Mobilcom 4,7 Milliarden Euro für den Kauf der UMTS-Lizenz in Deutschland geliehen. Nokia und Ericsson haben Lieferantenkredite in einer Höhe von insgesamt 1,1 Milliarden Euro gewährt.

#### Bund und Land wollen helfen

In Berlin sagte Regierungssprecherin Charima Reinhardt, Bund und Land Schleswig-Holstein würden im Rahmen ihrer Möglichkeiten alles dafür tun, «um eine Fortführung des Unternehmens zu ermöglichen, beispiels-

weise durch die Gewährung von Bürgschaften». Mobilcom sei ein in seinen Kernbereichen gesundes Unternehmen, das man guten Gewissens fortführen könne. Bundeskanzler Gerhard Schröder hat Reinhardt zufolge Bundeswirtschaftsminister Werner Müller gebeten, kurzfristig gemeinsam mit dem Land, dem Vorstand von Mobilcom sowie den kreditgewährenden Banken über Möglichkeiten einer Lösung zu beraten. Müllers Sprecher erklärte, der Minister werde noch am Freitag zu Gesprächen über die Zukunft von Mobilcom einladen.

#### Mobilcom-Gründer klagt

Mobilcom-Gründer und Grossaktionär Gerhard Schmid kündigte unterdessen eine Schadenersatzklage in Milliardenhöhe gegen France Telecom an. Das Unternehmen wolle sich mit der angekündigten Einstellung der Zahlungen aus der Verantwortung

stehlen, so Schmid. Vorstandschef Thorsten Grenz sagte, man brauche nun einen Freund als Insolvenzverwalter und keinen Abwickler.

#### Jahrelanger Rechtsstreit?

Für Mobilcom bedeutet die Entscheidung nicht zwangsläufig das Ende. Grenz hatte am Donnerstag erläutert, auch bei einer Insolvenz wäre «das Leben nicht zu Ende. Es gibt dann einen jahrelangen Rechtsstreit.» Möglicherweise würde Schadenersatz in Milliardenhöhe fällig.

Ein denkbares Zukunftsszenario sei die Sanierung des Kerngeschäfts und die Zusammenlegung des UMTS-Geschäfts mit einem anderen Anbieter. Die 4,9 Millionen Mobilfunkkunden von Mobilcom können trotz drohender Insolvenz wie gewohnt telefonieren, sagte Firmensprecher Torsten Kolland. Der Geschäftsbetrieb gehe weiter wie üblich.

## Orange mit operativem Gewinn

LAUSANNE: Der Telekom-Konzern Orange hat im ersten Halbjahr 2002 in der Schweiz ein Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Amortisation und Abschreibungen (EBITDA) von 33 (48) Mio. Fr. erzielt. Das operative Ergebnis ging im Jahresvergleich um 31 % zurück. Der Grund für den Rückgang liege in höheren Ausgaben im Marketing und Vertrieb und in der Aus- und Weiterbildung der rund 1600 Mitarbeitenden. Zudem sei in den Ausbau des Mobilfunknetzes, der Kompetenzzentren und des Standortes Biel investiert worden.

Die Nummer zwei im Schweizer Mobilfunkmarkt steigerte den Umsatz um 7 % auf 475 (442) Mio. Fr. und die Kundenzahl um 15 % auf 988 000.

## «KirchMedia» soll bis Oktober an Investoren gehen

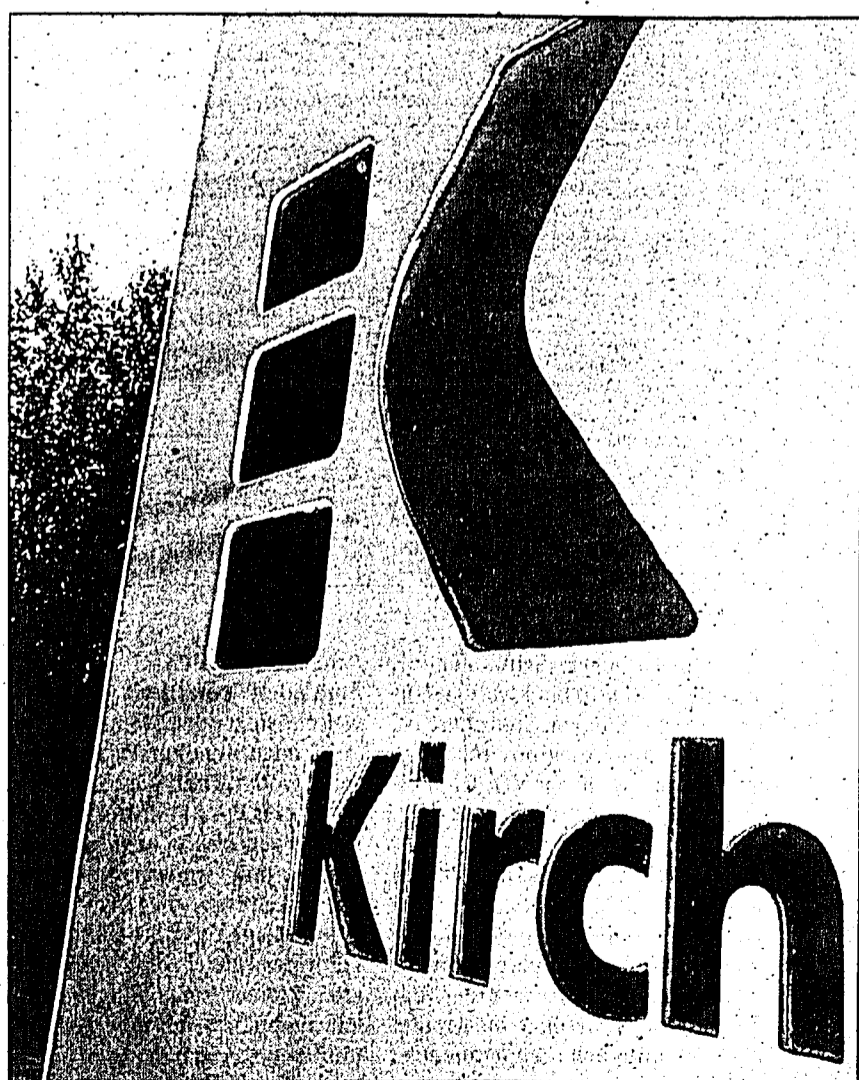
Die Frist für das Einreichen verbindlicher Angebote ist abgelaufen

MÜNCHEN: Nach dem offiziellen Ende der zweiten Runde des Bieterverfahrens für «KirchMedia» soll das insolvente Medienunternehmen nun bis spätestens Mitte Oktober verkauft werden. Mit den eingegangenen Offerten ist «KirchMedia» zufrieden.

Die Frist für das Einreichen verbindlicher Angebote sei abgelaufen, sagte ein «KirchMedia»-Sprecher am Freitag in München. «Die eingegangenen Angebote entsprechen voll unseren Erwartungen.» Eine abschliessende Entscheidung werde der Gläubigerausschuss wohl in der ersten Oktoberhälfte treffen. Angaben zur Höhe und Ausgestaltung der Offerten sowie den Bietergruppen machte er nicht.

#### Offerten weiterhin möglich

Ein Sprecher der neuen Geschäftsführer Wolfgang van Betteray und Hans-Joachim Ziems sagte, das offizielle Ende der zweiten Runde bedeute nicht, dass weitere Offerten nun grundsätzlich nicht mehr möglich seien. «Wenn noch einer nachbietet, wird das Angebot natürlich angenommen», sagte er. Der Bauer-Verlag, der zunächst ausgeschieden war, bekräftigte zusammen mit dem Axel-Springer-Verlag und der «HypoVereinsbank» weiter am Kauf von «KirchMedia» interessiert zu sein. In den kommenden zwei Wochen werde die Geschäftsführung die Offerten mit den Bietern nochmals besprechen und



Das Medienunternehmen «KirchMedia» soll bis spätestens Mitte Oktober verkauft werden.

dann dem Gläubigerausschuss einen Favoriten präsentieren, sagte der «KirchMedia»-Sprecher.

#### Bisher eher schleppender Verlauf

«KirchMedia» hatte am 8. April als erster Teil von Leo Kirchs Imperium Antrag auf Insolvenz gestellt. Das Bieterverfahren, das vorsieht, die Gesellschaft, in der unter anderem Film- und Sportrechte sowie die Sendergruppe «ProSiebenSat.1» liegen, möglichst als Ganzes zu verkaufen, verlief bislang eher schleppend. Ursprünglich sollte bereits Anfang September ein Käufer feststehen. Als Kaufpreis für die Gesellschaft waren in der Vergangenheit Beträge von bis zu 2,6 Milliarden Euro im Gespräch gewesen.

Nach der Abgabe unverbindlicher Angebote in einer ersten Runde waren ein Konsortium aus Commerzbank und dem US-Studio Columbia Tristar, der US-Milliardär Haim Saban zusammen mit der französischen Sendergruppe TF1 sowie eine Gruppe aus den «KirchMedia»-Altgesellschaftern Lehman Brothers, Rewe und dem saudischen Prinzen Al Waleed in die engere Auswahl gekommen.

Der «Kirch-PayTV-Sender» Premiere steht derzeit vor einem weiteren Abkommen mit einem Hollywood-Studio über die Zulieferung attraktiver Spielfilme zu günstigeren Preisen. Die Vereinbarung solle in der kommenden Woche abgeschlossen werden.

**LGT Precious Metal Fund**

Anlagefonds für Edelmetallwerte

Ausgabepreis*	USD 5.75
Rücknahmepreis	USD 5.74
per 09.09.2002	*plus Kommission

Informationen Tel. +423/235 19 42 · Fax +423/235 16 33 · Internet www.lgt.com

LGT Bank in Liechtenstein

**swissfirst**

swissfirst Bank (Liechtenstein) AG

**Anlagefonds-Inventarwerte per 13.9.2002**

Wegelin Structured Products <sup>1</sup>	CHF 802.80 <sup>2</sup>
Wegelin Equity Global Leaders <sup>1</sup>	CHF 75.71 <sup>3</sup>

<sup>1</sup>Anlagefonds schweizerischen Rechts  
<sup>2</sup>plus Ausgabe- und <sup>3</sup>Rücknahmekommission (Zugunsten des Fonds)  
<sup>4</sup>plus Ausgabekommission

**PanAlpina Sicav**

Alpina V

Preise vom 13. September 2002

<b>Kategorie A (thesaurierend)</b>	
Ausgabepreis:	€ 44.50
Rücknahmepreis:	€ 43.58
<b>Kategorie B (ausschüttend)</b>	
Ausgabepreis:	€ 42.70
Rücknahmepreis:	€ 41.81

Zahlstelle in Liechtenstein:  
Swissfirst Bank (Liechtenstein) AG  
Austrasse 61, Postfach, FL-9490 Vaduz